

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnik und die Gemeinde Dhorn

Nr. 89 Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnik und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnik behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz 96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Rur Adolf-Göller-Str. 2. Fernruf nur 551

Montag, den 17. April 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pfg. Erlegerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Der Endsieg wird unser sein

Tojo und Botschafter Stahmer bekunden den gemeinsamen Siegeswillen

Zu Beginn der Sitzung der Technischen Kommission der Dreierpaktmächte gab Ministerpräsident General Tojo einen Überblick über die allgemeine Kriegslage. Wohl haben Amerika und England, erklärte Tojo, die zu Beginn des Krieges Niederlage um Niederlage erlitten, seit dem letzten Jahr den Gegenangriff von allen Seiten verübt und im Osten und Westen an der Peripherie der Gebiete der Achsenmächte unter Ausnutzung aller Kräfte anzugreifen versucht, aber nirgends gelang es ihnen, unsere feste Stellung zu erschüttern. Im Gegenteil wurde der Glaube an den Endsieg unserer Staaten und an die Unbesiegbarkeit unserer Positionen von Tag zu Tag mehr gefestigt.

Unsere Feinde England und Amerika verkünden in letzter Zeit noch lauter als bisher die bevorstehende Errichtung einer zweiten Front in Europa. Ein solches Abenteuer ist es gerade, worauf Deutschland seit langem wartet. Es ist meine feste Überzeugung, daß in einem solchen Fall die deutsche Wehrmacht den Angriff nicht nur zurückschlagen, sondern darüber hinaus der anglo-amerikanischen Armee einen vernichtenden Gegenangriff erteilen wird, der den Endsieg unserer drei Mächte beschleunigt.

Die Stellung Japans wird täglich stärker. Japan ist unerschütterlich gewiß, diese Stellung zu halten, den Feind vernichtend zu schlagen und so den Krieg bis zum siegreichen Ende zu führen. Die japanische Wehrmacht ist mit tatkräftiger Unterstützung Burmas und Schulters an Schulter mit der indischen Nationalarmee über die burmesisch-indische Grenze eingerückt und hat dort Schritt für Schritt militärische Erfolge erzielt. Wir stellen mit Freude fest, daß die Freiheitsbewegung das ganze Indien zu erfassen beginnt.

Die Pläne Englands und Amerikas, so schloß Tojo, traten in letzter Zeit immer offener zutage. Wir sind entschlossen, sie zu zerlegen und niemals vorher die Waffen niederzulegen. Obwohl wir im Osten und Westen getrennt kämpfen, wollen und werden wir unsere Zusammenarbeit noch mehr vertiefen und mit vereinten Kräften gegen den gemeinsamen Feind vorgehen. Wir wollen mit Deutschland und Italien und ihren Verbündeten in Europa stärker und enger denn je zusammenarbeiten, wollen jeden Versuch unserer Feinde, uns zu trennen, zunichte machen und damit in Ostasien und Europa Hand in Hand den Endsieg erkämpfen und unsere gemeinsamen Ziele verwirklichen.

Der deutsche Botschafter Stahmer sprach in der Sitzung der Kommission des Dreierpaktvertrages in längerer Ausführungen zur politischen Lage. Die festgeschlossene Gemeinschaft aller Staaten des Dreierpaktvertrages, so erklärte der Botschafter, ist die wichtigste Vorbedingung des Endsieges. Die Bemühungen unserer Feinde in den letzten Monaten, einzelne europäische Staaten, die unserem Bündnis angehören, durch trügerische Versprechungen und durch Drohungen in ihrer Haltung wankend zu machen, sind gescheitert. Die europäischen Verbündeten Deutschlands haben erkannt, daß nur das untrennbare Zusammenwirken mit Deutschland sie vor dem Vernichtungswillen der feindlichen Mächte sichert. Von diesem Geist der Zusammenarbeit, von der Einigkeit und dem Siegeswillen der Dreierpaktmächte legt auch die heutige Sitzung Zeugnis ab.

Ein Überblick über die Gesamtlage, so erklärte der deutsche Botschafter abschließend, führt zur Erkenntnis, daß die entscheidende Periode dieses Krieges bevorsteht. Diese Zeit erfordert höchste Anspannung aller Kräfte der Wehrmacht und der Heimat, enge Zusammenarbeit unserer Völker und Bereitschaft zu jedem Opfer. Diese Voraussetzungen sind bei

unseren im Dreierpakt vereinten Nationen gegeben. Darüber hinaus kämpft oder arbeitet jeder Angehörige unserer Völker unter dem Gefühl der Verpflichtung gegenüber unseren gefallenen Soldaten, im Glauben an eine bessere Weltordnung sein letztes einsetzen zu müssen und in der unerschütterlichen Überzeugung, daß der Endsieg unser ist.

Dönitz beglückwünscht Raeder

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, ludte am 16. April den Admiralsinpektur der Kriegsmarine des Großdeutschen Reiches, Großadmiral Raeder, auf und sprach ihm zu seinem fünfzigjährigen Militärjubiläum seine persönlichen sowie die Glückwünsche der Kriegsmarine aus.

Deutschfeindliche Parteien in Ungarn aufgelöst

Der ungarische Innenminister hat sechs in ihrer Tätigkeit und Einstellung linksliberale oder deutschfeindliche politische Parteien bzw. parteifähnliche oder bewegungsähnliche Organisationen aufgelöst und ihr Vermögen zugunsten der Landeskriegshilfsvereinigung beschlagnahmt. Die bekannteste der verbotenen Parteien war die unter Führung des Abgeordneten Karla Rakasi stehende sogenannte bürgerliche Freiheitspartei, die das politische Sammelbecken der Budapest-Zugewanderten war. Außerdem ist noch erwähnenswert das Verbot der ungarischen Zionisten-Vereinigung und der unverbunden deutschfeindlichen Tendenzen verfolgenden sogenannten Landesvereinigung der turanischen Völker.

Unerschämte Forderung der „Daily Mail“

Die „Daily Mail“ erklärt, daß die Alliierten sich keineswegs einer Vergewaltigung schuldig machten, wenn sie die Neutralen aufforderten, ihre Verträge mit Deutschland zu brechen. Die Verträge mit den Alliierten müßten allerdings eingehalten werden, da es sich ja um den Kampf für die „Freiheit“ der Nationen handele. — Wie diese „Beireiung“ aussieht, zeigt ein Blick auf die von den Sowjets besetzten Gebiete, zeigt vor allem aber ein Blick auf Nordafrika und auf Südtalien.

Zwei Milliarden Reichsmark gespendet

Das Ergebnis des Kriegs-WSB und des Rote-Kreuz-Hilfswerkes ein überwältigendes Treuebekenntnis der Nation zum Führer

Während in den Feindländern Lohnforderungen, Streiks und machtpolitische Kämpfe die entsetztesten innerpolitischen Leidensqualen verdeutlichen, ist die deutsche Führung in der Lage, einen wahrhaft stolzen Rechenschaftsbericht der Heimat vor aller Öffentlichkeit abzulegen. In den jetzt zur Veröffentlichung kommenden Zahlen des Kriegswinterhilfswerkes des deutschen Volkes 1942/43 und des Kriegswinterhilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz 1943 erblicken wir ein geradezu überwältigendes Treuebekenntnis der Nation zu ihrer Führung. Wenn es überhaupt eines Nachweises dieser Einheit von Führung und Volk bedürfte, so ist er durch diese soziale Volksabstimmung erbracht.

Der Schutz der deutschen Familie und die Betreuung unserer verwundeten Soldaten werden vom ganzen Volk als eine Ehrenpflicht der Nation empfunden.

Die Steigerung der Aufkommen für beide Hilfswerke entspricht der ständig wachsenden Opferbereitschaft im Kriege. Unsere Gegner haben schon im Frieden diesen Geist der Gemeinschaft als

Dreierpaktkommission tagte in Tokio

Ministerpräsident Tojo und hohe militärische Instanzen vertreten wichtige Beschlüsse über die gemeinsame Kriegsführung bis zum gemeinsamen Siege

In der Amtswohnung des Kaiserlich Japanischen Ministerpräsidenten, General S. Tojo, trat die gemeinsame technische Kommission der Staaten des Dreierpaktvertrages zu einer Sitzung zusammen, zu der seitens der Generalkommission diesmal auch die militärische Kommission hinzugezogen wurde.

Dementsprechend haben neben den Mitgliedern der Generalkommission, nämlich dem Kaiserlich Japanischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, M. Shigemitsu, dem Botschafter des Großdeutschen Reiches, S. G. Stahmer, und dem Geschäftsträger des republikanisch-faschistischen Italien, D. Principini, auch zahlreiche militärische Sachverständige an den Besprechungen teilgenommen.

In Anbetracht der Bedeutung dieser Zusammenkunft waren auch der Kaiserlich Japanische Ministerpräsident General S. Tojo und der Kaiserlich Japanische Marineminister Admiral S. Shimada persönlich zugezogen.

Sämtliche Anwesenden legten in offenem Meinungsaustausch ihre Ansichten hinsichtlich der Maßnahmen dar, die erforderlich sind, um die gemeinsamen Kriegsanstrengungen Japans, Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten zum siegreichen Ende zu führen. Die Beratungen führten zu einer vollständigen Übereinstimmung der Auffassungen.

Eire beugt sich keinem Druck

Eire machte gegenwärtig harte Zeiten der Prüfung durch, erklärte der Bischof von Galway, Browne, in einer Rede. Nichtsdestoweniger aber sei die Sache Eires heilig und gerecht. Eire wehre sich mit aller Gewalt, wenn die Alliierten es etwa in einen Krieg führen wollten. In gleicher Weise äußerte sich auch der Vorsitzende der irischen Labour Party namens Norton. Wenn die Alliierten ihre Drohung, Eire von der Umwelt abzuschließen, wahr machen, dann begegnen ihnen die Iren mit dem ihnen eigenen Mut und dem Geist, mit denen sie schon so viele nationale Schwierigkeiten überwunden. Die ganze Nation stehe hinter de Valera und seiner Regierung.

begende betrachtet und kein Mittel unversucht gelassen, um das deutsche Volk gegen die Führung auszuspielen. Wir haben diese Veruche gelassen zur Kenntnis genommen und nur um so nachhaltiger die Leistungen unseres Sozialismus gesteigert. In ihm sehen wir mehr denn je die Garantie unseres Sieges.

Es ist kein Zufall, daß in den vom Bombenterror heimgeführten Gegenden des Reiches die Haltung und Opferbereitschaft gefunden hat, die der geschichtlichen Größe des Kampfes unserer Wehrmacht entsprechen. Die Ergebnisse der Sammlungen unterstreichen diese Erfahrung auf das nachdrücklichste. Sie sind dort am größten, wo die Brutalität der Luftangriffe den Vernichtungswillen unserer Feinde am stärksten unterstreicht.

So sehen wir im Kriegswinterhilfswerk und im Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz die unergänglichen Symbole unserer seelischen Kraft. Die Heimatfront ist unerschütterlich, sie bleibt der Kraftquelle unserer tapferen Soldaten und stellt sich schützend vor unsere Jugend und die Mütter des Volkes.

Das Gesamtergebnis des Kriegs-WSB 1942/43 beträgt 1.595.743.508,34 RM. Beim Kriegs-WSB 1941/42 wurden 1.208.793.752,16 RM erzielt. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses um 386.949.756,18 RM = 32 Prozent zu verzeichnen.

Die Steigerung gegenüber dem letzten Vorkriegs-WSB 1938/39 beträgt 181,8 Prozent.

Das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz 1943 erbrachte insgesamt 470.663.439,13 RM gegenüber 357.412.84 RM im Jahre 1942. Die Steigerung beträgt somit 113.250.493,29 RM gleich 31,7 Prozent.

Im Vergleich zum ersten Kriegshilfswerk im Jahre 1940 ist eine Steigerung um 79,4 Prozent eingetreten.

Kampf bis zum Endsieg

Kroatische Wehrmachtordnung auf der Ausstellung „Unser Heer“

Der treu an Deutschlands Seite kämpfende unabhängige Staat Kroatien entsandte zum Besuch der Ausstellung „Unser Heer“ eine Abordnung seiner Wehrmacht und der Ustaşa nach Wien.

Namens der deutschen Wehrmacht hieß der Stellvertretende Kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis XVII die kroatische Wehrmachtordnung mit General der Infanterie Stanger an der Spitze herzlich willkommen. Namens der kroatischen Wehrmachtordnung bekannte sich General der Infanterie Stanger, der als Schwereferwundeter des ersten Weltkrieges und Träger hoher Tapferkeitsauszeichnungen den tapferen treuen und einsatzbereiten kroatischen Frontsoldaten repräsentiert, zur Waffenbrüderschaft mit dem deutschen Volke. Die Kroaten als altes Soldatenvolk wußten, daß der Sieg nur dem gehöre, der mit starkem Herzen und festem Glauben kämpfte. Treu dem Führer, treu dem Boglavnik wolle der kroatische Soldat sich seiner Pflichten würdig zeigen und den Sieg erzwingen. Anschließend begab sich die kroatische Abordnung zum Ehrenmal, wo sie unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden einen Kranz niederlegte.

Admiral King, der stellvertretende USA-Admiralstabschef, mußte vor dem Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses zugeben, daß man Japan nur besiegen könne, „wenn man bis nach Tokio vordringt“. Das werde aber nicht leicht sein.

Argentinien hat die weitere Veröffentlichung der britischen und nordamerikanischen Schwarzlisten verboten. Die neueste Schwarze Liste enthält Namen von 1400 Personen und rund 1000 in Argentinien tätigen Firmen.

Großadmiral Raeder

Zum 50jährigen Militärjubiläum des Erneuerers der deutschen Marine

Großadmiral Raeder, Admiralsinpektur der Kriegsmarine des Großdeutschen Reiches, begeht am 16. April die Feier des 50jährigen Militärjubiläums. Es gehört zu den Seltenheiten im militärischen Leben, dieses Jubiläum im aktiven Dienst feiern zu können.

Kurz vor seinem 18. Geburtstag war Raeder am 16. April 1894 als Seekadett in die Kaiserliche Marine eingetreten. In langen Friedenszeiten und zwei Weltkriegen hat er der Kriegsmarine in unerermüdlichem Einsatz gedient. Wie Tirpitz der Erbauer der deutschen Marine war, so wird Raeder als ihr Erneuerer in die Geschichte übergehen. Seine einmaligen Verdienste um diese neue deutsche Kriegsmarine hat der Führer am 1. April 1939 im Anschluß an den Stapellauf des Schlachtschiffes „Tirpitz“ durch die Beförderung zum Großadmiral anerkannt.



Photo: Atlantik.

Zwei Höhepunkte kennzeichnen das soldatische Leben Erich Raeders. Als Chef des Stabes bei dem Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte stand Korvettenkapitän Raeder in der Schlageratschlag an der Seite des Admirals Sipper auf der Brücke des Flaggschiffes „Lützow“. Seine große Begabung für taktische Fragen, seine ausgezeichnete Schulung als Admiralsstabs-offizier und seine überlegene Ruhe in entscheidenden Augenblicken befähigten den jungen Stabschef Sippers, seinem Admiral Ratsschläge zu geben, die mit dazu beitrugen, diese Seeschlacht zu einem leuchtenden Ruhmesblatt in der deutschen Kriegsmarine zu machen. Mitten in der Schlacht stieg Raeder mit Admiral Sipper von dem schwerbeschädigten Flaggschiff über ein Torpedoboot über, von wo die Leitung des Einsatzes der Großen und Kleinen Kreuzer erfolgreich fortgesetzt wurde.

Die Führereigenschaften Raeders bewährten sich von neuem ein Vierteljahrhundert später. Es war der andere Höhepunkt im militärischen Leben Raeders: der erfolgreiche Gesamteinsatz der deutschen Kriegsmarine bei der Befreiung Norwegens im Jahre 1940. Damals galt es, gegen die erdrückende Übermacht der britisch-französischen Flotte in blühartigem Zuschlagen dem Feind zuvorzukommen. Raeder kannte das Risiko. Er hat gewußt, daß die Kriegsmarine zum vollsten Gesamteinsatz bereit sein mußte, und er hat nicht gezögert, diesen Gesamteinsatz im Hinblick auf das große Ziel zu wagen. Es war eine Unternehmung, zu der in ganz besonderem Maße die beiden soldatischen Führerqualitäten Mut und Verantwortungsfreude gehörten.

Erst nach der Machtergreifung war durch die Tat des Führers auch die deutsche Seerüstung frei geworden, von den Fesseln des Versailler Diktates. Nicht nur materiell hat Raeder diese wenigen Jahre des Aufbaues zu nützen verstanden, sondern auch geistig die Kriegsmarine in die neue Zeit hineingeführt. Mit welchem Erfolge, das beweisen die Kriegstaten der unter Raeder geschulten und von ihm zum Kampf eingesehten Kommandanten und Besatzungen. Die Würdigung dieses Kriegseinsatzes im einzelnen muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

15 Jahre hatte Raeder, zunächst als Chef der Marineleitung und dann als Oberbefehlshaber, an der Spitze der Kriegsmarine gestanden, als er vor Jahresfrist im Alter von fast 67 Jahren vom Führer zum Admiralsinpektur der Kriegsmarine des Großdeutschen Reiches ernannt wurde. Die Kriegsmarine und mit ihr das deutsche Volk erinnern sich an diesem Tage mit Dankbarkeit seines unerermüdbaren Einsatzes für die deutsche Seerüstung und den deutschen Sieg.